



Verein önziger Seite 1–13, 24

Einwohnergemeinde Seite 14–23

## Phoenix aus der Asche – vonRoll im zweiten Frühling

*In Oensingen bietet eine Firma mit internationaler Ausstrahlung nach Europa, Asien und Nordamerika Produkte und Dienstleistungen in der Wasser- und Gasversorgung an. Die vonRoll hat wechselvolle Zeiten hinter und eine vielversprechende Zukunft vor sich.*

Um 1809 – zu einer Zeit, als Kontinentaleuropa im Würgegriff Napoleons war und es noch 39 Jahre dauern sollte, bis sich die Eidgenossenschaft eine Bundesverfassung gab und zum Bundesstaat mutierte – beteiligte sich der Solothurner Ratsherr und Patrizier Louis von Roll an einer Eisenwerkfirma im Thal. Kurze Zeit später übernahm er die Manufaktur. Mit dem Aufkommen der Industrialisierung und deren grossen Nachfrage nach Gusseisenprodukten liess er Anfang 19. Jahrhundert verstreut im Kanton Hammerschmieden und Hochöfen errichten. Ein Hochofen stand ab 1813 in der Klus. Ihm wurde 1827 eine Giesserei angegliedert. In der Folge spielte das Unternehmen für

die Entwicklung der Region eine tragende Rolle. Aus der Umgebung und dem bernischen Oberaargau strömten Kleinbauern und Tagelöhner in der Hoffnung auf ein geregelteres Einkommen herbei. 1913 beschäftigte vonRoll bereits 1230 Arbeiter in der Klus. Sie fanden Arbeit als Platzarbeiter, Gussputzer, Mechaniker oder Giesser. Zeitzeugen wie die vonRoll-Häusschen entlang der Lehngasse und auf dem Staufferberg verweisen auf diese Zeit.

### Attraktiver Standort

Tempi passati! Mittlerweile ist vonRoll hydro in Oensingen ansässig, an bester Lage zwischen der Neubausiedlung

Leuenfeld und dem Trasse der OeBB. Ich treffe mich zu einem Gespräch mit Verwaltungsratspräsident Jürg Brand und dem CEO Iwan Heuberger mit anschliessendem Rundgang durch die Firma. Ich will von ihnen wissen, wie sich eine über 200-jährige Firma immer noch (oder wieder?) auf dem Markt behauptet. Welche Produkte werden in Oensingen hergestellt? Was alles steckt hinter dem Namen vonRoll? Bei einer Tasse exzellenten Kaffees werde ich mit der Welt des Konzerns vertraut gemacht:

Stand der Name vonRoll früher für eine breite Produktpalette von Schrauben und Gusspfannen über Pfeffermühlen bis zu Heizkörpern, Seilbahnen etc., hat sie sich nach einer weiteren schweren Krise 2003 neu erfinden müssen. Unter der Führung von Brand pflegt die Gruppe heute in sieben Werken vier Geschäftsbereiche: Eisenguss, Wasser, IT (Informationstechnologie) sowie Transport & Automation. Letztere betritt mit den vRbikes (E-Bikes) und dem vRshop (Boutique-Artikel) neue, vielversprechende Pfade.

In Oensingen ist das Wassergeschäft konzentriert. VonRoll hydro zeichnet verantwortlich für nachhaltige Technologien in den Bereichen Wasser und Gas. Produkte wie Rohre, Armaturen, Kanaldeckel und Hydranten sowie dazugehörige Dienstleistungen wie Leckortung, Wasserqualitätskontrolle, Netzmanagement und Datenintegration werden heutzutage im Betrieb entwickelt, hergestellt und vertrieben. vonRoll hydro ist überzeugt, dass der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen Wasser und Energie (Gas) immer wichtiger wird und sich entsprechend interessante Geschäftsmöglichkeiten eröffnen.

Gemeinden, Wasserversorger, Industriebetriebe in Europa und der Schweiz sind die Hauptabnehmer der vonRoll. Ein wachsendes Geschäft entwickelt sich aus der Reindustrialisierung der USA, wo es kaum noch leistungsfähige Giessereien gibt. Strategisch ist Oensingen als Produktionsstandort ideal gelegen und weist auf Schiene und Strasse attraktive Verkehrsverbindungen auf. Im Gegenzug profitieren die Gemeinde von Steuereinnahmen, das lokale Gewerbe von Aufträgen. Zudem generiert das Unternehmen wichtige Arbeits- und Ausbildungsplätze.

### Mensch und unternehmerischer Erfolg

Während des Rundgangs in den beiden Hallen mit Raumreserven weht uns der ölig abgestandene Geruch von bearbeiteten Metallen entgegen. Es zischt, Funken stieben, es hämmert, dumpfes Dröhnen ist allgegenwärtig. Rohlinge aus Guss werden mit Polyurethan (PUR) und Epoxy beschichtet. Die Handwerker sind ausnahmslos in Arbeitskittel und -hose gekleidet und tragen je nach Tätigkeit Augen- oder Gehörschutz. Auffallend die gelöste und freundliche Stimmung: Der Chef und der CEO nennen die Angestellten beim Namen, kennen teils ihre Nöte, da und dort ergibt sich ein netter Schwatz, flotte Sprüche fallen. Man spürt, der Patron ist kein Unbekannter und nicht nur



ecopur-Rohr

in der Chefetage anwesend. «Das «wir»-Gefühl wollen wir pflegen», versichert Heuberger. «Ein erfolgreiches Unternehmen ist auf motivierte Angestellte angewiesen. Unser Betrieb beschäftigt einige Arbeiter, die teils seit 30, 40 Jahren bei uns sind. Handkehrum erwarten wir von den Mitarbeitern Verlässlichkeit, Erfolgswille und Weltoffenheit. Mitdenken ist ausdrücklich erwünscht: Jede und jeder im Betrieb darf und soll Anträge auf Verbesserungen stellen, die allenfalls umgesetzt und prämiert werden.»



### Förderung

Weiter erfahre ich, dass von den gut 900 vonRoll-Mitarbeitenden rund 140 in Oensingen angestellt sind, davon 22 aus dem Dorf selbst. Das Durchschnittsalter schwankt zwischen 40 und 45 Jahren, das Nebeneinander und Miteinander verschiedener Nationalitäten wird ausdrücklich gepflegt, denn ein Viertel der Belegschaft ist ausländischer Herkunft. Das Zusammenspiel Deutschschweiz und Romandie ergibt sich aus der engen Zusammenarbeit der Standorte Choindex JU, Emmenbrücke LU, Oensingen und Rondez JU. Insbesondere die Lehrlinge (15 in Oensingen) – KV-Stifte, Logistiker, Mechaniker und Polymechaniker – werden ermuntert, ein Austauschjahr im Betrieb einzuschalten. Weiter werden sie in laufende Projekte einbezogen, Englischkurse und Nachhilfekurse werden während der Arbeitszeit angeboten. Die Durch-

fallquote bei den Abschlussprüfungen ist denn auch gleich Null. Frauenpower beweisen die eher in einer Männerdomäne arbeitenden Polymechanikerinnen: Laut den Chefs schneiden die Stifftinnen mit Bestnoten ab. Bewusst investiert Brand in die Jugend als zukünftige Hoffnungs- und Leistungsträgerin unseres Landes. Ausgelernte werden mit Vorliebe weiterbeschäftigt, um Wissen und Handwerk zu erhalten und darauf aufzubauen.

### Von der Nachhaltigkeit

In der Nordhalle sind Logistiker damit beschäftigt, die sich zum Teil bis unter das Hallendach türmende Ware für die Auslieferung zu kommissionieren. Die Lagerkapazität ist gewaltig, aber auch nötig. Brand gibt sich überzeugt: «Kundenfreundlichkeit, Lieferbereitschaft, Angebotsdichte sowie Qualität dürfen nicht Lippenbekenntnisse bleiben. Wir bieten zusätzlich neben den Auslieferungen einen 24-Stunden-Service an. Dank einem Code kann der Kunde jederzeit seine Ware aus einem eigens dafür eingerichteten Pavillon abholen.»

Wie ich beeindruckt die abholbereiten und veredelten Ex-Rohlinge betrachte, erklären mir Brand und Heuberger, dass die Rohlinge seit ein paar Jahren wieder von der zur vonRoll Gruppe gehörenden Giesserei in Emmenbrücke hergestellt werden, denn die Guss-Qualität aus Portugal liess zu wünschen übrig.

In diesem Zusammenhang betonen beide Herren unisono, wie wichtig die Basisindustrie sei. Verlasse eine Industrie unser Land, gehe diese auf Nimmerwiedersehen verloren und damit verbunden Wertschöpfung, Arbeits- und Lehrstellen sowie Know-how und Perspektiven. Da jede Arbeitsstelle in der Industrie zirka drei neue Arbeitsplätze schaffe, sei man sich hoffentlich der sozialen Verantwortung bewusst. Eine starke Industrie sei neben unserer Dienstleistungsgesellschaft unentbehrlich. Leider entwickle sich die Schweiz kritisch bis negativ. «Jede Wirtschaft braucht Verlässlichkeit, schlanke, dienstleistungsorientierte Verwaltungen und gesellschaftliche Unterstützung. Wir leben heute von der Substanz, welche in vielen

Jahrzehnten geschaffen wurde», so Firmeninhaber Brand. «Nur eine solide industrielle Basis schafft Wohlstand. Wir tragen in der Schweiz zu unseren Industrien zu wenig Sorge. Zu oft fehlt bei Behörden und in der Politik das Bewusstsein um die Wichtigkeit der Industrie.»

Die nunmehr sechs Jahre dauernde Krise inklusive Frankenstärke und problematischer Energiepolitik des Bundes sei an vonRoll nicht spurlos vorbeigegangen. Trotzdem habe der Konzern auch in den Krisenjahren Gewinne erzielt und – keine Mitarbeiter entlassen müssen. Zu meiner Frage, wie vonRoll zum Label Energiestadt Oensingen stehe, meint Brand: «Oensingen hat hier noch Potenzial, sowohl bei den Elektroscootern wie auch bei den Electrants (stationäre Elektro-Aufladestationen).»

### Zukunftsmusik und Nostalgie

Dementsprechend darf man auch zuversichtlich in die Zukunft blicken. Dazu Brand: «Wir haben konkrete Ausbaupläne in Oensingen. vonRoll plant, im nächsten Dezennium rund 150 Millionen Franken in die Schweizer Standorte und den Ausbau der weltweiten Präsenz zu investieren. Mit unseren Werten und Qualitäten, Technologiekompetenz, Verlässlichkeit, Innovationskraft und «esprit de succès» wollen wir auch künftig Standards setzen.»

Inzwischen sind wir in die Büros der Entwickler gelangt, dort, wo laut Aussagen der beiden Chefs Ideen kreierte, Innovationen geboren werden. Eine Handvoll Mitarbeiter sitzen am Pult vor ihren PCs. Kopfarbeit ist hier gefragt, entsprechend ruhiger geht es hier zu und her.

Am Ende des Rundgangs spreche ich Brand auf die Industriearbeiter an, die im vorderen Jahrhundert regelmässig vor Schichtbeginn «einen hinter die Binde kippten». Seine Antwort: «Mit Blick auf die Konfusionen in dieser Welt wäre manchmal ein doppelter richtig...»

**Brigitte Rudin**

Für Interessierte:

<http://www.vonroll-hydro.ch>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Von\\_Roll](http://de.wikipedia.org/wiki/Von_Roll)



Hydrant 5000S



Hydrant Classic



Hydrant Hytec

## Ankunft und Abflug in der Kreisschule

*Unter der Leitung der Lehrerschaft bereiten sich die Schülerinnen und Schüler an der Kreisschule Bechburg (KSB) während drei Schuljahren auf eine Berufslehre oder den Besuch einer weiterführenden Schule vor. Ein Schüler aus der ersten und eine Schülerin aus der dritten Klasse berichten über ihre Erfahrungen.*



### Lasst es auf euch zukommen!

Mein Name ist Mikosch Bobst, ich bin 12 Jahre alt und ich gehe seit den Sommerferien 2013 an die KSB in Oensingen. Ich habe mich dort sehr gut und schnell eingelebt. Meine Hobbys sind Lesen, Schwimmen (Freizeit) und fast alles, was mit Computern zu tun hat.

Es gibt viele Schulfächer, die ich in der Primarschule noch gar nicht kannte: Zum Beispiel Physik, Biologie, Chemie und Informatik. Meine Lieblingsfächer sind bis jetzt Naturlehre: Bereich Physik/Chemie und Informatik. Biologie mag ich nicht, auch nicht Französisch.

Neu gibt es auch ein Fach «Berufsorientierung», in dem es darum geht, sich mit der Berufswelt vertraut zu machen und später auch Berufe zu erforschen und auszuwählen. Von den Lehrpersonen werde ich sehr gut unterstützt und ich kann meine eigenen Fähigkeiten mithilfe von Arbeitsblättern, Aufgaben, Ordnern und Ähnlichem kennen lernen.

Zu Beginn der ersten paar Wochen an der KSB musste ich mich daran gewöhnen, dass es am Morgen fünf, nicht vier Lektionen wie in der Primarschule sind. Auch das ständige Wechseln des Schulzimmers war mir neu. Wenn ich könnte, würde ich die Pause verlängern (20 statt 15 Minuten) und ich würde eine Lektion am Morgen streichen.

An der Schule gefällt mir das grosse Areal und dass Schüler und Lehrpersonen sehr aufgestellt sind. Es ist immer etwas los.

Mein Schulweg ist nicht lang (zehn Minuten). Aber der Heimweg ist manchmal mühsam, weil ich den Berg hinauffahren muss. Der Unterricht an sich ist relativ locker (wenn die Klasse mitmacht). Je nach Fach oder Lehrperson kann es aber auch streng sein.

Mein persönlicher Tipp für zukünftige KSB-Schüler und -Schülerinnen: Ihr müsst euch keine Sorgen machen. Lasst es erst einmal auf Euch zukommen!

### Man kann nicht theoretisch kochen lernen

Ich bin Larissa, 15 Jahre alt und gehe in die 3. Sek E. Nach den kommenden Sommerferien werde ich eine Lehre in der Raiffeisenbank in Olten beginnen. Ich habe mich für eine Lehre mit berufsbegleitender Matura entschieden. Meine Hobbys sind Pfadi und Freunde treffen.

Erinnere ich mich an das erste Primarschuljahr zurück, stelle ich mir die Geduld, die ich von meiner Lehrerin forderte, enorm gross vor. Ich wollte damals in der ersten Klasse lesen lernen. Die laut pädagogischer Idee wertvollen Gesichter, auf Kärtchen gezeichnet, formten die jeweiligen Buchstaben nach. Ich empfand diese Gesichter als hässlich und unnötig und beschloss, diese Buchstaben nicht zu lernen. Ich streikte und stellte nach den ersten Tagen fest – Schule ist nichts für mich. Dank viel Unterstützung und Geduld lernte ich dann, dass Lesen und Rechnen doch wichtig für das Leben sind.

Auch in der neunten Klasse gibt es noch Unterrichtsstoff, den ich als Lückenfüller empfinde. Im letzten Schuljahr haben wir Hauswirtschaft. Aber nur Theorie. Ich finde, theoretisch kann man nicht kochen lernen, man muss selber ausprobieren und sehen, wie es geht.

Aber ich habe auch viel Gutes in der KSB gelernt, das wichtig ist, auch im Berufsleben. Ich liebe Sprachfächer (Französisch und Englisch) und freue mich, dass ich Serien und Filme auf Englisch bereits verstehe. Mein Tipp für zukünftige KSB-Schülerinnen und -Schüler ist, dass Ihr unbedingt Serien auf Englisch schauen sollt, denn das bringt wirklich viel.

Viele Lehrlinge sagten mir, ich solle die letzte Zeit an der KSB geniessen, da die Berufsschule sehr streng ist, aber das Arbeiten umso toller.

Ich genieße meine Zeit an der KSB, aber freue mich, ins Berufsleben einzutreten.

## Der Roggenpark im Endspurt

*Die Genossenschaft für Altersbetreuung und Pflege Gäu (GAG) eröffnet nach rund zweijähriger Bauzeit im Zentrum von Oensingen das neue Alterszentrum. Während die Räume ihren letzten Schliff bekommen, laufen die Vorbereitungen für die Inbetriebnahme auf Hochtouren.*

Am 3. Juni ist grosser Zügeltag für die Bewohnerinnen und Bewohner des Roggenparks sowie die Mitarbeitenden der GAG.

### Wieder «nach Hause»

Als im Oktober 2011 das Brüggli geschlossen wurde, stand für einige der Bewohner schon fest: «Wir kehren wieder nach Oensingen zurück.» Sie freuten sich schon damals sehr darauf. Nun ist es endlich soweit: die Pläne werden in die Tat umgesetzt. Für einige beginnt ein neuer Lebensabschnitt in Oensingen. Denn mit der Eröffnung des Roggenparks schliesst die Stapfenmatt in Niederbuchsiten vorübergehend, um saniert zu werden, und so müssen alle Bewohnenden umziehen – in den Sunnepark oder in den Roggenpark.



Auf der Baustelle herrscht reges Treiben. Da werden Einbauschränke aufgestellt, kilometerweise Kabel für Strom, Fernsehen und Telefon verlegt, Wände erhalten Abrieb oder Fliesen und Fussböden ihren Belag. Die Lieferanten, Handwerker und Bauleiter strengen sich an, damit alles rechtzeitig fertig wird.

Damit zur Eröffnung auch alles vorhanden ist, wurden von der Bereichsleiterin Hotellerie, Franziska Suter, bereits Bestellungen vorgenommen. Es gilt rund 50 Betten auszustatten, es braucht etliches Geschirr, Besteck und Gläser

für Bewohnende, Gäste und Mitarbeitende, und selbstverständlich dürfen auch die alltäglichen Dinge, wie Seife und WC Papier, nicht fehlen.

Das Personal kann zum Teil von den anderen Standorten der GAG nach Oensingen wechseln, doch werden mit der Inbetriebnahme des Roggenparks weitere Stellen besetzt. Die Personal- Rekrutierung hat begonnen und nimmt viel Zeit in Anspruch. Die Bereichsleiterin Pflege und Betreuung, Gina Kunst, erarbeitet mit ihrem Team Strategien, um für die Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden und auf die Herausforderungen in der Startphase vorbereitet zu sein.

### Das Zügeln – ein Grossprojekt

Der Umzugstag wird ebenfalls weit im Voraus geplant, denn die Bewohnenden werden ihr neues Zuhause alle am gleichen Tag beziehen. Zudem müssen alle Geräte, Hilfsmittel, Lebensmittel und Materialien für die Verpflegung, Betreuung und Pflege gleichentags im Roggenpark zur Verfügung stehen. Sogar einen Ferienstopp hat die Geschäftsleitung ausgesprochen, damit während des Umzuges genug Personal anwesend ist. Für die Bewohnenden und die Mitarbeitenden der Stapfenmatt bedeutet der Umzug auch, sich von Erinnerungen zu lösen. So wird nach und nach der Estrich geräumt, welcher so manche Überraschung bereithält. Da es im Roggenpark mehr Platz gibt und jeder Bewohner ein Einzelzimmer beziehen kann, stellt sich für den einen oder anderen sicher auch noch die Frage, weitere Möbel anzuschaffen oder geliebte Stücke von daheim mitzunehmen.

Am Samstag, 6. September, wird ein Tag der offenen Tür stattfinden, an dem sich der Roggenpark allen Interessierten präsentiert.

**Agnes Belzner**

Wenn Worte nicht reichen:

## Sag es mit Blumen

*Manchmal ist es schwierig, die passenden Worte zu finden. Man will sich gerne richtig ausdrücken, weiss halt nicht wie. Da gibt es aber eine geschickte Variante: Lass die Blumen sprechen!*



Vermutlich stammt die Blumensprache aus Persien. Das erste Buch über das Thema in Europa erschien in Frankreich 1819 und versuchte die Bedeutung der verschiedenen Blumen aufzulisten. Wie jede Sprache jedoch, änderte sich im Laufe der Zeit auch diejenige der Blumen. Was man aber heute noch mit Blumen ausdrücken kann und welche Blumen zu bestimmten Anlässen passen, wissen die Blumengeschäfte Albaflor und Blumen Bloch in Oensingen.

### Liebe auf den Punkt gebracht

Obwohl die Orchidee als Königin der Blumen gilt, muss sie ihren Platz aufgeben, wenn es darum geht, Liebe auszudrücken. Hier kann keine Blume die Rose übertreffen. «Männer schenken in der Regel immer rote Rosen, um Liebe zu zeigen», sagt Esther Meier vom Blumengeschäft



*Esther Meier: «Mit Blumen zu arbeiten macht sehr viel Spass.»*

Albaflor. Ergänzend erklärt Barbara Bloch von Blumen Bloch, dass die Rose sich auch eignet, um Freundschaft und Verbundenheit zu einem Menschen auszudrücken.



*In der Werkstatt bei Blumen Bloch werden die Sträuße und Arrangements mit Freude zusammengestellt.*

### Rosa für Romantisches

Wer ein romantisches Diner plant und sich den Kopf über die Tischdekoration zerbricht, wählt am gescheitesten rosa Blumen. Albaflor erläutert: «Die rosa Blumen wurden in



der Romantik und in der Biedermeierzeit fleissig eingesetzt und die Farbe Rosa signalisiert heute immer noch das Romantische. Rosa Blumen wie Lilien, Margeriten, Orchideen und Rosen sind daher geeignet, wenn man jemanden beeindrucken will.»

«*Blumen sind  
die Liebesgedanken  
der Natur.*»

*Bettina von Arnim  
1785–1859*

### Blumen für Mutter- und Vatertag

Am 11. Mai ist Muttertag. Falls man seiner Mutter Blumen schenken will, bereiten Sträuße oder Arrangements in roten Farbtönen sicher Freude. Auch zum Vatertag am 1. Juni sind Blumen ein gutes Geschenk. Albaflor weiss aus Kundenerfahrung, dass Männer, die gerne selber kochen, grosse Freude haben, einen Topf mit Kräutern geschenkt zu bekommen. Blumen Bloch erklärt, dass viele Männer auch Orchideen sehr schätzen. Braucht der Papi allerdings etwas Pflegeleichtes, sind Sukkulente eine gute Alternative.

### Myrte als Hochzeitspflanze

Kräuter wie Rosmarin, Lavendel und Thymian findet man heute oft in einem Kranz oder einer Tischdekoration. Im 19. Jahrhundert besänftigten die Kräuter jedoch die bösen Geister und waren Bestandteil des Brautstrausses. Obwohl die Myrte als eigentliche Hochzeitspflanze gilt, ist Rosmarin heute noch darin vorzufinden. Zwar nicht der Geister wegen, aber als Symbol der Liebe.

### Dankbarkeit und Sonnenblume Hand in Hand

Will man seine Dankbarkeit zeigen oder jemandem gute Besserung wünschen, empfehlen Albaflor und Blumen Bloch etwas Farbigen und Buntes. Kennt man die Lieblingsfarben des Empfängers, umso besser. «Durch eine schöne Farbkombination drückt man Freude aus. Gelb galt zwar früher als ein Zeichen der Eifersucht und man durfte keine gelben Rosen verschenken. Heute ist das abgeflaut und viele Menschen empfinden Gelb als etwas Frisches und Fröhliches. Die Sonnenblume ist ein Symbol der Dankbarkeit und bei vielen Menschen eine beliebte Blume», sagt Esther Meier.

Beide Geschäfte sind sich auch einig: Kennt man ein wenig den Geschmack des Empfängers, kann man grundsätzlich nichts Falsches mit Blumen machen.

Marie Linder Reimann

### Frühlingszeit

Blumen Bloch und Albaflor in Oensingen geben einen generellen Tipp zum Thema Schnittblumen mit auf den Weg: Schnittblumen (Sträuße) leben länger, wenn sie täglich frisches und sauberes Wasser erhalten und in einer sauberen Blumenvase stehen. Im Fachgeschäft bekommt man immer Auskunft, ob die gekauften Blumen spezielle Ansprüche betreffend Transport, Temperatur etc. haben.

## Engagierter Einsatz für Gross und Klein

*Antonella Milazzo ist Leiterin des Bildungsclubs, welcher auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer Behinderung ausgerichtet ist, und Verantwortliche für die Spielgruppe der Dreijährigen. Beide Bereiche liegen der Oensingerin sehr am Herzen.*



Antonella Milazzo ist im Dorf aufgewachsen, besuchte hier die Schule und lernte anschliessend in Olten den Beruf der Dentalassistentin. Sie lebt mit ihrem Mann und den beiden Söhnen im Alter von 17 und 18 Jahren in Oensingen. Im erlernten Beruf arbeitete sie nur ein Jahr. Der strahlenden, aufgestellten Frau war bald klar, dass sie sehr gerne mit Kindern arbeiten möchte. Diesen Wunsch erfüllte sich Frau Milazzo, als sie im Jahr 2004 die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin absolvierte.



### Müsliklub

Seit 2006 ist Antonella Milazzo als Leiterin im Team der Spielgruppe Oensingen tätig. Anfangs betreute sie vierjährige Schützlinge. Seit 2010 können bereits Dreijährige die Spielgruppe besuchen. Die Organisation und Leitung dieser Spielgruppe für die Kleinen hat Frau Milazzo unter dem Namen Müsliklub selbst aufgebaut.

Der Müsliklub umfasst im Moment 22 Kinder, welche in drei Gruppen aufgeteilt sind. Jede Gruppe trifft sich einmal in der Woche unter der Leitung von Frau Milazzo für zwei Stunden zum Spielen, Basteln und Geschichten hören. Für die meisten Dreijährigen bedeutet der Besuch

des Müsliklubs ein erstes Loslösen vom Elternhaus. Und für die vielen Kleinen mit ausländischen Wurzeln ist es vielfach auch das Kennenlernen einer neuen Kultur.

### Ein neues Müslinest

Die stetig wachsende Zahl der Einwohner von Oensingen macht auch vor der Tür der Spielgruppe nicht halt. Die Spielgruppen der Drei- und Vierjährigen haben sich bis letzten Sommer die Räumlichkeiten im Schulhaus Unterdorf geteilt. Wegen der steigenden Nachfrage an Spielgruppenplätzen musste Frau Milazzo einen neuen Raum für den Müsliklub suchen. Diesen hat sie im Gebäude der Abteilung Bau im Unterdorf gefunden, wo ihr die Gemeinde einen Raum zur Verfügung stellt, den sie sich mit der Mütter- und Väterberatung teilt.

Mit viel Freude und aus eigenen Mitteln hat sie den Müsli ein neues Nest eingerichtet. Doch sie weiss bereits jetzt, dass sie dort nicht lange bleiben kann. Denn im Zuge der Neugestaltung des Areals wird auch das Gebäude der Abteilung Bau abgerissen werden. Wo findet der Müsliklub dann wohl ein neues Nest?

Die Spielgruppe wird nur durch die Beiträge der Spielgruppenkinder finanziert und muss ohne weitere Unterstützung auskommen. Es ist dem unermüdlichen Einsatz der Leiterinnen, ihrem Idealismus und ihrer Freude an der Arbeit zu verdanken, dass den Kindern in Oensingen eine Spielgruppe angeboten werden kann.

### Wunderbar

Neben dem grossen Engagement für den Müsliklub arbeitet Antonella Milazzo auch als Leiterin des Bildungsclubs. Dieser bildet zusammen mit dem Freizeitklub einen Verein für Menschen mit einer Behinderung. Im Freizeit- und Bildungsclub (FB) werden den Interessierten durch das ganze Jahr Freizeitaktivitäten und jeweils im Frühling und Herbst Kurse zu verschiedensten Themen angeboten.

Im letzten November wurde zum 30-jährigen Bestehen des FBK das Theater 30 Jahr-Wunderbar im Bienkensaal aufgeführt. Diese gelungene Aufführung war das Produkt des Theaterkurses 2013, in dem die Teilnehmer sich auf ihren grossen Auftritt intensiv vorbereitet haben.



Kurs: Singen im Chor

### Schwimmen, Tanzen oder lieber Yoga?

Vor bald zehn Jahren wurde Antonella Milazzo von einer Kursleiterin angefragt, ob sie deren Kurs im Bildungsclub (BK) als Assistentin begleiten möchte. Frau Milazzo sagte zu und die Arbeit mit den Menschen mit einer Behinderung hat sie nicht mehr losgelassen.

Im Jahr 2007 bot Frau Milazzo selber den Kurs Pflege und Kosmetik an. Zur selben Zeit fand ein Wechsel in der Klubleitung statt. Antonella Milazzo hat sich spontan bereit erklärt, die Aufgaben der Leitung mit zu übernehmen. Als nur fünf Monate später die Stellenpartnerin den BK verliess, übernahm Frau Milazzo die Verantwortung alleine.

Zu ihren Aufgaben gehört das Organisieren des Kursangebots. Das Programm ist sehr attraktiv und bietet Kurse in den Bereichen Kochen, Basteln, Sport, Musik, Theater, Spielen, Computer, Schminken und anderes. Frau Milazzo steht in engem Kontakt zu den Bezugspersonen der VEBO-Bewohner und zu den Kursbesuchern selber, um deren Wünschen gerecht zu werden und das Angebot möglichst attraktiv zu gestalten.

### Ich bekomme so viel von den Menschen zurück!

Antonella Milazzo ist zu 35 % als Leiterin des BK angestellt. Ihr Einsatz für «ihre» Kursteilnehmer kennt aber keine Grenzen. Der persönliche Kontakt zu den Menschen mit

einer Behinderung liegt ihr sehr am Herzen. So ist sie immer wieder auf den Stationen der Wohngruppen zu Besuch, wo sie freudig begrüsst wird.

Der enge Kontakt bringt es mit sich, dass Frau Milazzo bei kleinen Notfällen des Alltags angerufen und um Hilfe gebeten wird: Sei es, dass auf dem Weg zum Kurs ein Handy verlorengegangen ist, sei es, dass ein Kursteilnehmer nicht sicher ist, ob er etwas zum Kurs mitbringen soll. Daneben muss sie Transporte organisieren oder springt selber als Taxifahrerin ein.

Gerade diese familiäre Atmosphäre schätzt Antonella Milazzo sehr. Die direkte, ehrliche Art der Kursteilnehmer und deren Freude und Begeisterung bereichern ihre nicht immer einfache Arbeit.



Kerzenziehen im Bastelkurs

### Ostereier und Skulpturen

Vor fünf Jahren geriet der FB in grosse finanzielle Bedrängnis und wagte deshalb den Schritt in die Öffentlichkeit. Mit Projekten wie dem Ostereierverkauf, dem Wagen mit Kaffee und Kuchen am Rollstuhlmarathon oder der Theateraufführung des Theaterkurses ist der FB seither in der Öffentlichkeit präsent.

Alle zwei Jahre wird zudem eine Kunstaussstellung organisiert, an welcher Bilder, Töpferwaren und Skulpturen von Künstlern mit einer Behinderung präsentiert werden. Im Juni 2014 findet diese wieder im Räberstöckli in Niederbipp statt.

Antonella Milazzo hat ein grosses Herz für die Schwächeren der Gesellschaft. Ihr Engagement für Gross und Klein ist ein wertvoller Beitrag zur Attraktivität unserer Gemeinde.

**Christine Bobst**

## KOFFERMARKT AM 10. MAI 2014

Im Bienkensaal findet am Samstag, 10. Mai, von 10 bis 18 Uhr ein Koffermarkt statt. Es ist der Erste seiner Art in Oensingen und handgemachte Unikate werden direkt aus dem Koffer verkauft. Wer Hunger hat, kann sich ausserdem eine Wurst vom Grill gönnen oder die Kaffeestube besuchen.



## OFFENES VOLKSTANZEN

Unter der Leitung von Frau Susanne Kradolfer, Pro Senectute, findet im Reformierten Kirchgemeindesaal, Aspstrasse 8, jeden zweiten Freitagnachmittag ein «Offenes Volkstanzen für Jung und Alt» statt.

Die nächsten Daten sind: 11. und 25. April, 2., 16. und 30. Mai, 13. und 27. Juni, jeweils von 14.00–15.30 Uhr.



Sie haben Freude an Musik und Bewegung und möchten etwas für Körper und Geist tun? Mit internationalen Volkstänzen halten Sie sich in Schwung. Koordination, Reaktion und Konzentration werden in fröhlicher, ungezwungener Atmosphäre geübt und trainiert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, einfach unverbindlich mitmachen. Weitere Auskünfte: Dora Nünlist, Tel. 062 396 23 21.

## BRENNNESSELSALAT OHNE BRANDGEFAHR

Wer im Frühling Lust hat auf einen Brennesselsalat hat, braucht keinen Feuerlöscher, sondern nur ein paar gute Handschuhe zum Pflücken. Die kleinen Brennesselblätter und Triebe (die obersten 5cm) schmecken am besten. Damit sie nicht brennen, soll man sie eine halbe Stunde in kaltes Wasser legen, und der Salat kann zubereitet werden.

## HILFSPROJEKT KAMBODSCHA: EIN KINDERGARTEN FÜR KOY MAENG

Anfang Januar 2014 reiste eine dreiköpfige Delegation mit OK-Mitglied Chork Chhit auf eigene Kosten nach Koy Maeng und machte Nägel mit Köpfen: Es galt, Anforderungen und Richtlinien zu überbringen sowie bei der Detailplanung dabei zu sein. Tatkräftig halfen sie beim Abriss des alten Kindergartens mit.



Dank grosszügiger finanzieller Unterstützung anlässlich des Charity-Anlasses im Bienkensaal vom 11. September 2013 und weiterer Sponsoren und Spender kann das Kindergartenprojekt mittlerweile über 100'000 Franken verbuchen.

## SONDERABFALLSAMMLUNG NICHT VERPASSEN!

Einmal im Jahr können an der zentralen Sammelstelle an der Nordringstrasse 41 Sonderabfälle abgegeben werden, diesmal am Samstag, 12. April, von 08.00 – 12.00 Uhr.

Bitte geben Sie die Sonderabfälle wenn möglich in der Originalverpackung ab. Die Sonderabfälle dürfen auf keinen Fall zusammengeschüttet werden.

Weitere Details unter [www.oensingen.ch](http://www.oensingen.ch), «Anlässe».



## OENSINGEN. BEWEGT SICH AUCH 2014 WIEDER!

Im kommenden Mai 2014 wird es eine weitere Auflage des gesamtschweizerischen Wettbewerbs «schweiz. bewegt» geben.



Seit der Premiere im Startjahr 2011 mit dem Gegner Niederbipp hat sich die Zahl der Herausforderer kontinuierlich gesteigert, heuer haben sich bereits vier Dörfer zum Gäuer-Duell angemeldet: Erneut werden sich im Wonne-monat Mai Härkingen und Neuendorf mit Oensingen messen. Neu stösst Fulenbach dazu, wie bis zum Jahreswechsel bekannt wurde.

Der Pfluger-Platz wird wiederum zentraler Standort dieses Wettbewerbes sein. Das örtliche OK hat für die Ausgabe 2014 nur geringfügige Änderungen erfahren, so dass OK-Präsident Martin Brunner auf erfahrene und bewährte Stützen zurückgreifen kann.

Die Aktivitäten werden vom Freitag, 2. Mai bis am 10. Mai 2014 andauern. Gegenüber dem Vorjahr wird man sich somit wieder einen Tag länger bewegen können, so dass der bisherige Rekord von 9078 Stunden übertroffen und zugleich die 10'000-Stunden-Grenze eigentlich überschritten werden sollte. Wird dabei gleichzeitig auch die Teilnehmerzahl von 977 übertroffen?

Laufend Infos unter [www.oensingenbewegt.ch](http://www.oensingenbewegt.ch)

## JUHUI!

Die Einwohner von Oensingen dürfen dem neuen Ortsbus einen Namen geben. Das Resultat ist gerade so gut, wie man es eben erwarten konnte: Oensingerli.

**Christine Bobst**

## DER SÜDEN AFRIKAS IN DER BIBLIOTHEK

Die Oensingerin Marion Bobst ist begeistert vom Süden des afrikanischen Kontinents. Bei einem ihrer Aufenthalte lernte sie den Private Guide Hannes van Wyk kennen.

Gemeinsam bereisten die beiden die Länder Namibia, Botswana, Simbabwe, Sambia und Südafrika. Das daraus entstandene Buch 1 Guide & 1 Guest ist ein Reisebericht in deutscher und englischer Sprache, der Ihnen das Reisen mit einem persönlichen Guide schmackhaft macht. Gleichzeitig finden Sie wunderschöne fotografische Einblicke in das südliche Afrika und einzigartige Anekdoten der dreimonatigen Reise zu zweit.

In der Bibliothek liegt dieser Reisebericht für Sie zum Stöbern oder Ausleihen bereit!

## UNSERE SEITE IST IHRE SEITE

Haben Sie einen Anlass, einen guten Rat, etwas auf dem Herzen oder sind Sie auf der Suche nach etwas? Dann nutzen Sie diese Rubrik «Dies und Das». Melden Sie sich einfach mit Ihrem Anliegen an [erika.studer@bluewin.ch](mailto:erika.studer@bluewin.ch)

## BLITZBLANK MIT BRENNSPRIT

Der Frühlingsputz steht vor der Tür und damit auch das Fensterputzen. Es gibt einen Trick, die nervigen Streifen zu vermeiden: ein wenig Brennsprit ins kalte Wasser und die Fenster strahlen!

## ROGGENPARK-GOTTESDIENSTE

Im Alterszentrum Roggenpark werden ab Juli 2014 zweimal im Monat jeweils am Dienstagnachmittag um 15.00 Uhr Gottesdienste angeboten, die alternierend von Pfarrer Charles Onuegbu und Sozialdiakon Urs Wieland geleitet und musikalisch am Klavier von Vital Pürro gestaltet werden.

Auch die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen. Die Gottesdienste werden im Kirchenblatt, im Kirchenboten und im Anzeiger auf Seite 2 publiziert.

## Ein Hauch von Zartbitter

*Man nehme eine tüchtige Portion Liebe, genügend Respekt, guten Willen, eine Prise Schabernack und fertig ist das Grundrezept einer glücklichen und langen Beziehung.*

Sie war sich in dem Moment sicher, als sie ihn im Betrieb zum ersten Mal sah: Ihn wollte sie und keinen andern. Gross, schlank und blond, mit seiner Erscheinung hat er sie in den Bann gezogen. Mithilfe des Freundschaftsalbums war es trotz ihrer scheuen Art gar nicht so schwer, miteinander ins Gespräch zu kommen. Endlich wusste sie, wann er Geburtstag hatte! Er hingegen war von ihrem wirblich koketten Auftreten beeindruckt: Die Kombination zwischen Zurückhaltung und Flirten imponierte ihm. Das war 1956, sie war blühende 18 Jahre jung, er wenig älter.



### Nichts zu lachen

So romantisch, wie diese aufkeimende Liebe anfang, war die Realität indes nicht. Zu Hause hatten es beide nicht schön. Es war die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, viele Menschen lebten in bescheidenen Verhältnissen, gefangen in einem ökonomisch bedrückenden Alltag. In der Uhrenfabrik verdiente man gutes Geld, also musste man auf Druck der Eltern auf den Wunschberuf verzichten. Ihre Mutter fing sie gelegentlich am Zahntag vor dem Fabrikator ab, fünf Franken Taschengeld mussten genügen. Wie der Vater dahinter kam, dass seine Tochter mutig Geld auf ein eigenes Konto überweisen liess, nahm er ihr auch diesen Batzen weg. Trotzig veranlasste sie das Lohnbüro, den Sparbetrag zu verdoppeln.

Ihm erging es ähnlich, auch er musste den Lohn zu Hause abliefern. Da sie einander gern hatten, beschlossen sie, schnellstmöglich zu heiraten, um dem Elternhaus zu enttrinnen.

### Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Zufriedenheit und Freude blitzen auf, dass sie praktisch aus dem Nichts eine Existenz aufbauen konnten, allen

Widrigkeiten zum Trotz. Stolz zeigen sie mir die Enkelkinder, die sie einmal pro Woche hüten, um die Schwieger-tochter etwas zu entlasten. Damals, als die Kinder ihr Glück komplett machten, hing der Himmel nicht immer voller Geigen. Die Eifersucht nagte an ihm, weil er sich vernachlässigt fühlte und sie sich für sein Dafürhalten zu wenig um ihn kümmerte. Allmählich fanden sie den Rank, und die Kinder wurden auch grösser.

### Allgemeingültiges Rezept?

«Was sind die Ingredienzen einer tiefen Liebe? Was erhält sie lebendig?», will ich von den beiden wissen. «Seit wir ein Paar sind, besteht auch der Wille zusammenzuhalten, miteinander durch dick und dünn zu gehen und schlicht füreinander da zu sein. Die Vergangenheit hat uns das gelehrt», betonen sie unablässig. Mit der Pensionierung hat sich ein neuer Rhythmus eingespielt. Sie unternehmen gemeinsame Spaziergänge, machen Gesellschaftsspiele, kochen und führen den Haushalt zusammen. «Aber – bei allen Gemeinsamkeiten, wir gehören uns nicht, wir nehmen uns gegenseitig Freiheiten heraus, leben und leben lassen ist unser Motto.» Der Respekt vor dem Partner sei dabei entscheidend – selbst wenn es unbequem werde. Ist seine Frau wütend, lasse er sie in Ruhe. Er sei ganz klar der Harmoniebedürftigere. «Streit muss zwischendurch trotzdem sein, das hält die Beziehung dynamisch, sofern am nächsten Tag einvernehmlicher Friede einkehrt.» Sie räumt ein, dass sie gelegentlich einen gar dicken Schädel habe. «Übrigens, Neckereien und Schalk tauschen wir immer noch sehr gerne aus», – sagt's, lehnt sich an ihren Mann und sucht schelmisch seinen Augenkontakt, den er fast schüchtern erwidert.

Wie wäre es, jungen Leuten einen Rat mit auf den Weg zu geben? Nein, das können und wollen sie auch gar nicht. «Jedes Paar muss passende Rezepte für seine Probleme finden, wir wollen niemandem <dreinfunkeln>. Wir sind dankbar, dass wir es so wunderbar zusammen haben und einander so viel Kraft geben konnten.»

Ich persönlich freue mich mit Ihnen, sie irgendwo in Oensingen zu sehen, wenn sie Hand in Hand in den Frühling hineinspazieren – notabene den 55. gemeinsamen Frühling.

**Brigitte Rudin**



## Blick zurück

*in unser Dorfgeschehen von November 2013 bis Januar 2014*

- Werner Stooss hat die Oensinger Eisenbahngeschichte übersichtlich in einer Schrift zusammengetragen (siehe [www.oensingen.ch](http://www.oensingen.ch) unter: Verwaltung/Publicationen).
- Der Grundstein für die Erweiterung des Mühlefeldcenters wird gelegt. Die Coop-Filiale in Oensingen wird in den Neubau, der zwischen Mühlefeldcenter eins und zwei entsteht, umziehen.
- Oensingen erhält einen Ortsbus.
- Die 9. Klassen der Kreisschule Bechburg führen einen Weihnachtsbasar durch. Von der Planung über die Budgetierung bis zum Verkauf arbeiten die Schülerinnen und Schüler massgebend mit.
- Der Badmintonclub führt mit 60 Teilnehmenden sein 2. Plauschturnier durch.
- Auch in diesem Jahr schmückt ein Adventskalender in Form von Weihnachtsfenstern unser Dorf.
- Der Gewerbeverein Oensingen organisiert den Önziger Wiehnachtsmäret im Bienkensaal.
- Die Mitglieder der Kommissionen der Bürgergemeinde Oensingen werden vereidigt. Die Versammlung unter der Leitung von Remo Liechti findet im Bergrestaurant Roggen statt.
- Rolf Niederer verlässt sein Amt als oberster Leiter der Gemeindeverwaltung Oensingen auf Ende März 2014.
- Zum letzten Mal dirigiert Urs Stäheli das Adventskonzert der Musikgesellschaft Oensingen. Das Konzert findet in der vollbesetzten katholischen Kirche statt.
- Im Verkaufspavillon der Schmid Immobilien, Wohnpark Leuenfeld, wird ein Kindergarten-Provisorium für das Schuljahr 2014/2015 eingerichtet.
- Die vier vernetzten Kindertagesstätten Drachenburg (Oensingen), Falkenburg (Balsthal), Villa Cino (Oberbuchsiten) und Chräienäsch (Egerkingen) laden zum Tag der offenen Tür.
- Im Bienkensaal findet die Tischmesse «Von der Schule zum Beruf» statt. Auch Lehrpersonen der Kreisschule nehmen daran teil.

## Gratulationen

1. 4. 2014 bis 30.06. 2014

### 85 Jahre

Brotschi-Hundegger, Walter	11. Mai
Brunner-Hammer, Anita	30. April
Christen, Gertrud	15. Mai
Glatzfelder, Oskar	10. April
Heiniger-Paulitsch, Theresia	04. April
Lisser-Obi, Martha	20. Juni
Nussbaumer-Brandner, Ernst	29. Mai
Schwaller-Häfeli, Adolf	25. April
Uhlmann-Thut, Ruth	02. April

### 86 Jahre

Jordi-Sässeli, Josef	17. Juni
Reichen-Widmer, Werner	17. Mai
Roth, Silvia	02. Mai

### 87 Jahre

Baumgartner-Schär, Emma	19. Juni
Bloch-Brunner, Gertrud	05. Juni
Christen-Bärtschi, Martha	16. Juni
Humm, Alice	02. Juni
Kölliker, Lotte	29. Juni
Pfister-Berger, Anna	16. April
von Arx-Stalder, Gertrud	17. Mai
Zuber, Verena	08. Mai

### 88 Jahre

Leu, Johann	27. April
Liechti-Seiler, Otto	24. April
Obi, Hans Rudolf	06. Juni
Schaffner-Häring, Hugo	19. Mai
von Arx-Beck, Martha	01. April

### 89 Jahre

Bachmann-Schlegel, Adelheid	24. Juni
Seifritz-Ackermann, Cäcilia	04. April

### 90 Jahre

Baumgartner-Geriet, Cresenzia	05. Juni
von Arx-Beck, Albert	14. Mai

### 91 Jahre

von Arx-Strasser, Hanny	01. April
-------------------------	-----------

### 92 Jahre

Arn, Bertha	06. April
-------------	-----------

### 101 Jahre

Brunner-Tanner, Bertha	01. Juni
------------------------	----------

### Goldene Hochzeit

Leu-Ryser, Erika und Fritz	19. Juni
Moser-Ackermann, Gertrud und Urs	25. Juni

### Steinerne Hochzeit

Pfister-Berger, Anna und Adolf	03. April
--------------------------------	-----------

## Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat tagte in der Zeit vom November 2013 bis Ende Januar 2014 fünf Mal. In diese Zeit fällt auch die reich befrachtete und gut besuchte Budget-Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2013.

### Konstituierung des Gemeinderates

Der neue und gleichzeitig auch alte Gemeinderat konstituierte sich an der ersten November-Sitzung neu. Die Ressortverteilung sieht für die Legislaturperiode 2013–2017 wie folgt aus:

<b>Präsidiales</b>	Markus Flury, FDP (Gemeindepräsident)
<b>Soziales</b>	Martin Brunner, SP (Gemeinde-Vizepräsident)
<b>Bildung &amp; Familie</b>	Georg Schellenberg, SVP
<b>Finanzen &amp; Kultur</b>	Fabian Gloor, CVP
<b>Infrastruktur</b>	Patrick Gugelmann, FDP
<b>Planung &amp; Umwelt</b>	Christian Müller, FDP
<b>Sicherheit &amp; Sport</b>	Volker Nugel, CVP

### Miete von Räumlichkeiten für soziale Dienste

Mit der Realisation des Roggenparks wird die Schaffung eines eigentlichen Dorfzentrums weiter vorangetrieben. Im Roggenpark sollen in Zukunft auch soziale Dienste (Mütter-Väterberatung, periodische Auskunftsstelle für Pro Senectute, Lungenliga, Krebsliga etc.) zu Lasten der Einwohnergemeinde angeboten werden. Der Gemeinderat hat deshalb einen Mietvertrag für Büroräumlichkeiten im Roggenpark abgeschlossen.

### Budget-Gemeindeversammlung

An der Budget-Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2013 wurden insgesamt neun Investitionsvorhaben mit Bruttokrediten zwischen 150'000 und 2.7 Mio. Franken genehmigt. Die grösste Opposition der Stimmberechtigten gegen einen Antrag des Gemeinderates gab es beim Geschäft «Ersatzbeschaffung Werkhof-Fahrzeug». Die Meinungen gingen weit auseinander. So möchte der Werkhof in Zukunft hauptsächlich mit Allzweckfahrzeugen arbeiten, welche klein und wendig sind. Die Verantwortlichen der Einwohnergemeinde konnten die Stimmberechtigten zuguterletzt überzeugen, auf einen Schnellläufer zu verzichten und sich für ein Allzweckfahrzeug der Firma Meili zu entscheiden.

### Übergangskindergarten und Planung eines neuen Doppelkindergartens

Aufgrund der steigenden Schülerzahlen muss ab dem Schuljahr 2014/15 eine zusätzliche Kindergartenklasse geführt werden. Der Gemeinderat schloss deshalb einen Mietvertrag für den Verkaufspavillon im Leuenfeld ab. Mit wenig Aufwand umgeht man mit dieser Lösung einerseits kurzfristig die Raumknappheit, und andererseits muss ein Neubau nicht unter enormem Zeitdruck gebaut werden. Die Planung eines auf das Schuljahr 2015/2016 dringend notwendig werdenden neuen Doppelkindergartens wird sofort in Angriff genommen.

### Pascal M. Estermann und Rolf Niederer verlassen die Gemeindeverwaltung

Leider musste der Gemeinderat innerhalb von kurzer Zeit die Kündigungen von zwei Kaderleuten entgegennehmen.

Pascal M. Estermann war als Leiter Verwaltung hauptsächlich mit der Reorganisation der Gemeindeverwaltung betraut. Mit Abschluss der erfolgreichen Reorganisation übernahm er die im Frühling 2013 neu geschaffene Funktion des Stabschefs des Gemeinderates. Pascal M. Estermann wechselte per 1. Januar 2014 ins Departement für Bildung und Kultur des Kantons Solothurn, wo er im Volksschulamt mit der Abteilungsleitung Heilpädagogisches Sonderschulzentrum (HPSZ) betraut wurde.

Rolf Niederer ist seit Oktober 2009 als Leiter Finanzen tätig und wurde per 1. Mai 2013 zum Leiter Verwaltung befördert. Im Rahmen seiner Tätigkeit reorganisierte er die Abteilung Finanzen und strukturierte sämtliche buchhalterischen Abläufe von Grund auf. Seine fachlich bestens fundierten Kenntnisse und sein akribisches Vorgehen bei der Bewältigung zahlreicher Altlasten wurden von Gemeinderat, Gemeindeverwaltung und Öffentlichkeit mehr als nur geschätzt. Rolf Niederer tritt am 1. April 2014 die Stelle des Leiters Finanzen der Einwohnergemeinde Niederbipp an.

### Teilreorganisation der Gemeindeverwaltung

Der Gemeinderat nahm die Kündigungen des Stabschefs des Gemeinderates und des Leiters Verwaltung/Finanzen zum Anlass, eine Teilreorganisation der Gemeindeverwaltung durchzuführen. Somit wird es in Zukunft einen Leiter

Verwaltung geben, der vor allem als «Geschäftsführer» und Personalchef der Gemeindeverwaltung agiert und sich somit auf operative Tätigkeitsfelder fokussieren kann. Im Weiteren wird er auch als Kommunikationsverantwortlicher und Redaktor des önzigers sowie des Geschäftsberichts amten.

Die Loslösung des politischen Geschäftes von der Funktion des Leiters Verwaltung wird vom Gemeinderat beibehalten und durch die Trennung des operativen Verwaltungsgeschäftes von der Administration der politischen Prozesse noch verstärkt. Für die Administration der politischen Prozesse wurde die Stelle einer Gemeindeschreiberin (wieder)geschaffen. Dieser Stelle obliegen auch die gesetzlich verankerten Funktionen des Gemeindeschreibers (Beglaubigungen, Unterzeichnung von zu beurkundenden Verträgen, Protokollauszügen, Protokollen etc.). Als Gemeindeschreiberin wählte der Gemeinderat per 1. Januar 2014 die bisherige Assistentin des Leiters Verwaltung, Frau Madeleine Gabi.

Die offene Stellvertretungsfrage in der Abteilung Finanzen wurde gleichzeitig auch geregelt. Der Gemeinderat wählte Frau Marlis Leclerc als stellvertretende Leiterin Finanzen.

Die Besetzung der offenen Stellen wurde einer externen Beratungsfirma übergeben. Bis Ende Januar lagen für beide Stellen zahlreiche Bewerbungen vor. Um den Leiter Verwaltung/Finanzen im Hinblick auf die Erstellung des Jahresabschlusses 2013 zusätzlich zu entlasten, wurde der Gemeindepräsident ab dem 1. Januar 2014 bis zum Ende der Probezeit des zukünftigen Leiters Verwaltung zum Personalchef ernannt. Gleichzeitig fungiert er in dieser Zeit als Kommunikationsverantwortlicher. Sein Pensum wurde für diese Zeit um 30 Stellenprozente erhöht.

**Madeleine Gabi**, Gemeindeschreiberin

## VORSCHAU GEMEINDESEITEN JUNI 2014

- Rechnung 2013: Umfassende Berichtserstattung zum Finanzjahr 2013
- Parkraumbewirtschaftung in Oensingen: Was lange währt...
- Bericht des Brunnenmeisters zum «Wasserjahr» 2013
- Personelles aus der Gemeindeverwaltung (Januar 2014–Juni 2014)

(Änderungen bleiben aus aktuellen Gegebenheiten vorbehalten)

## Neue Kommunikationswege

*Die Einwohnerinnen und Einwohner Oensingens wollen zeitnah und adressatengerecht über sie betreffende Dinge in der Gemeinde informiert werden. Mit der neuen Gemeinde-App werden diese Ziele – zumindest für Smartphone-Nutzende – ab Sommer dieses Jahres vollumfänglich erreicht.*

Das im September 2012 vom Gemeinderat Oensingen genehmigte Kommunikationskonzept fordert eine zeitnahe, aktuelle und adressatengerechte Kommunikation. Was bisher mit Publikationen im Anzeiger oder in den Anzeigekästen im Dorf sowie mittels gemeindeeigener Homepage sichergestellt wurde, soll nun mit der Installation eines weiteren Kommunikationskanals, der Gemeinde-App, ergänzt werden.

Die Gemeinde-App ist eine eigenständige Applikation, die auf Mobilgeräten (Smartphones und Tablets) installiert werden kann. Der grosse Vorteil der App ist, dass die Inhalte auch wenn der Nutzer offline ist, abgerufen werden können. Sobald das mobile Gerät mit dem Internet verbunden ist, aktualisieren sich die Inhalte selbstständig. Bei dieser automatischen Synchronisation erkennt die Applikation neue Inhalte und Beiträge sofort und zeigt sie an. Ebenso kann die App zentrale Funktionen des mobilen Gerätes (z. B. Kartenmaterial, E-Mail- und Kalenderfunktionen) direkt ansprechen. Durch sogenannte Push-Mitteilungen, welche die App-Besitzer abonnieren können, kann die Gemeinde Oensingen die Nutzer quasi zeitgleich auf dem neuesten Stand halten.

Nächste Sammlungen	
Suchen	
<b>Kartonsammlung</b>	Freitag
Zone 1, 2, 3 und 4	28.6.2013
<b>Altpapiersammlung</b>	Samstag
Zonen 1, 2, 3 und Rietwies und Hanegg sowie Horgenberg, Sihlbrugg-Station und	6.7.2013
<b>Kartonsammlung</b>	Freitag
Zone 1, 2, 3 und 4	26.7.2013
<b>Altpapiersammlung</b>	Samstag
Zonen 1, 2, 3 und Rietwies und Hanegg	3.8.2013
<b>Aktion "Stopp den Giftzweig"</b>	Donnerstag
Dorfplatz	22.8.2013
<b>Entsorgung Sonderabfälle und</b>	Donnerstag
Dorfplatz	22.8.2013
<b>Grobmetsammlung</b>	Freitag
Zone 1, 2, 3 und 4	28.8.2013

*Beispiel einer Information zu Abfallsammlungen auf der App der Gemeinde Horgen (ZH).*

Für jene, die online mit dem Smartphone durch das Internet surfen, bietet die Gemeinde eine optimierte mobile Ansicht an, was auch auf kleinen Mobilgeräten eine übersichtliche Darstellung garantiert.

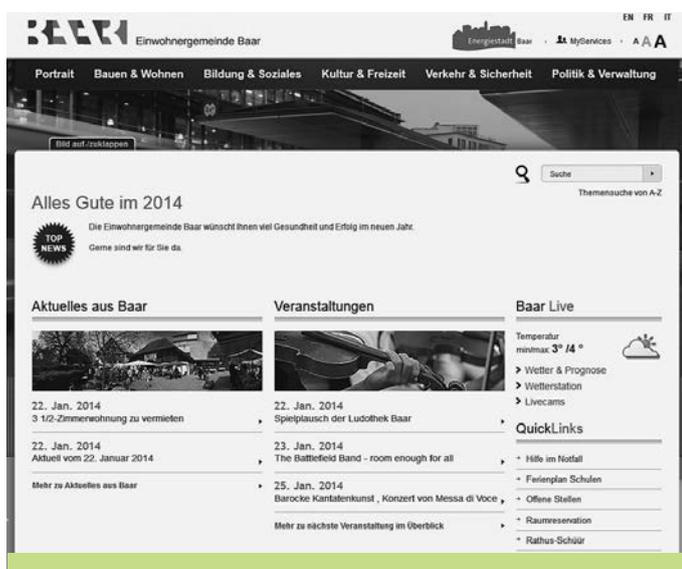
Zusammen mit der Applikation wird eine sogenannte Notify-Funktion installiert. Damit können sich Interessierte neu erschienene Informationen per E-Mail zustellen lassen. Zudem kann die Gemeindeverwaltung Neuigkeiten mittels Notify-Funktion verschicken. Die Anmeldung dazu erfolgt im persönlichen Benutzerkonto, welches selbstständig eingerichtet werden kann. In eine ähnliche Richtung zielen die Erinnerungs-Dienste (Reminder), wo Abonnenten per E-Mail z. B. an die Papiersammlungen, den Häckseldienst, das Abstimmungswochenende oder kulturelle Anlässe erinnert werden.

Ziel ist es, sowohl die Applikation, wie auch die neuen Dienste der Homepage zu Beginn des zweiten Halbjahres 2014 in Betrieb nehmen zu können.

### Neues Design

Parallel zur Schaffung neuer Kommunikationswege wird auch das Design des Internetauftritts der Gemeinde überarbeitet. Letztmals wurde das Erscheinungsbild vor rund drei Jahren geringfügig angepasst. An der eigentlichen Datenbank- bzw. Seitenstruktur wurde damals kaum etwas verändert. Mittlerweile sind die technischen Möglichkeiten moderner Webauftritte um ein Vielfaches höher geworden, weshalb die Homepage nun von Grund auf neu aufgebaut werden soll. Ziel ist es, die Themenbereiche so zu strukturieren, dass der Grad der Selbstführung der Webseite verbessert wird. Über Direktlinks auf der Startseite sowie mittels Aufgliederung der Struktur in fünf (Planvorgabe) Hauptthemenbereiche sollen Einwohnerinnen und Einwohner mit immer weniger Klicks zu den gewünschten Informationen kommen. Gleichzeitig wird zur optischen Aufwertung neues professionelles Fotomaterial von Oensingen erstellt. Zudem werden sämtliche Inhalte auf ihre Notwendigkeit hin geprüft, um der Anforderung an ein übersichtliches und auf die wesentlichen Informationen und Neuigkeiten fokussiertes Gemeindeportal gerecht zu werden.

Die Internetauftritte von Kindergarten und Primarschule werden parallel zur Gemeindehomepage im Rahmen der neuen Designmöglichkeiten überarbeitet.



Beispiel einer modernen Gemeinde-Homepage: Baar (ZG)

### Anbieter

Erarbeitet werden der neue Webauftritt und die App von der in Zürich ansässigen Firma i-web.ch. Diese erarbeitete bereits die heute aufgeschaltete Homepage. I-Web ist eine Internet- und eGovernment-Spezialistin, die vor allem im Bereich von Schulen, Städten und Gemeinden tätig ist. Nebst der grossen Erfahrung, die dieses Unternehmen mitbringt, ist es auch ein Vorteil, dass die Webseiten der i-web.ch aus einzelnen Modulen bestehen. So ist beispielsweise das Modul zur Parkkartenverwaltung bereits vorhanden und kann bei Bedarf rasch in die Webseite implementiert werden, wodurch Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Gemeindeverwaltung Oensingen in Sachen Kommunikation auch in Zukunft garantiert ist.

### Spitze des Eisberges

Die überarbeiteten Kommunikationsinstrumente bieten nicht nur für die Einwohnerinnen und Einwohner von Oensingen Vorteile; auch die Gemeindeverwaltung profitiert von einer Effizienzsteigerung. So wird neu eine Schnittstelle zwischen Internetauftritt und der Geschäftsverwaltungssoftware installiert. Damit wird es technisch möglich, Inhalte aus Verwaltungsgeschäften (z. B. Gemein-

deratsinformationen) direkt im Netz bzw. auf der App zu publizieren. Der Kommunikationsprozess wird dadurch erheblich vereinfacht.

Im Kontext der gesamten Ende 2013 initiierten Restrukturierung der Gemeindefinformatik stellen die neue Applikation und die Homepage jedoch lediglich die Spitze des Eisberges dar. Im Hintergrund tätigt die Gemeinde für die Zukunft wegweisende Investitionen im Bereich der IT. Ein umfassender Verpflichtungskredit für dieses Vorhaben wurde im Dezember 2013 von der Gemeindeversammlung genehmigt. Zur Überarbeitung der in die Jahre gekommenen Informatikinfrastruktur der Gemeindeverwaltung zog die Gemeindeverwaltung auf Beschluss des Gemeinderates einen externen Berater bei, der das umfassende Projekt bis hin zur öffentlichen Ausschreibung der zu erbringenden Arbeiten begleiten und leiten wird. Bis zum dritten Quartal 2014 sollte das Projekt umgesetzt sein.

Mit dem Projekt «New IT», der Anpassung der Homepage an die heutigen technischen Standards und der Lancierung der gemeindeeigenen Applikation tätigt die Gemeinde Oensingen wichtige Investitionen für die Zukunft. Nebst Effizienzerhöhung der Verwaltung stellen diese Projekte die Weichen für das künftige Kommunikationsgebaren zwischen Einwohnerschaft und Gemeindeverwaltung. Damit kann sichergestellt werden, dass die Verwaltung nicht nur am Puls der Zeit, sondern auch am Puls der Einwohnerinnen und Einwohner ist.

### Christian Strähli

Assistenz Leiter Verwaltung  
und Projektkoordinator Informatikprojekte

# Ortsplanungsrevision: Einladung zur Mitwirkung

*Die Ortsplanungsrevision tritt 2014 in eine wichtige Phase. Nun ist die Bevölkerung eingeladen, sich einzubringen.*



## 2014: Einleitung der nächsten Phase

Die seit 2011 laufende Gesamtrevision der Ortsplanung wird 2014 in eine wichtige Phase treten: Die Vorprüfung beim Kanton sowie die öffentliche Mitwirkung werden in diesem Jahr durchgeführt.

Nachdem das vergangene Jahr im Zeichen der Instrumente der Nutzungsplanung (insbesondere Zonenplan und Zonenreglement) und den zusätzlichen Vertiefungen der Themen Verkehr und Schulraum stand, kann nun der Entwurf der revidierten Ortsplanung in der ersten Hälfte des Jahres 2014 fertiggestellt werden. Während der anschliessenden ordentlichen Vorprüfung durch den Kanton soll auch die Oensinger Bevölkerung die Gelegenheit erhalten, sich zu den Entwürfen zu äussern.

## Der neue übergeordnete Rahmen

Die laufenden Arbeiten an der Ortsplanung betten sich in einen neuen übergeordneten Rahmen ein. Mit der am 3. März 2013 vom Schweizer Stimmvolk angenommenen Änderung des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes

wird die künftige Siedlungsentwicklung bewusst stärker nach Innen gelenkt. Kantone und Gemeinden müssen also ihre Planungsinstrumente und Gesetze vor diesem Hintergrund überprüfen. Das Raumplanungsgesetz soll voraussichtlich im Frühling 2014 in Kraft treten. Danach haben die Kantone fünf Jahre Zeit, ihre Richtplanungen und Gesetze anzupassen. Bis die neuen kantonalen Grundlagen vom Bund genehmigt sind, dürfen die Bauzonen nicht mehr vergrössert werden. Der Richtplan des Kantons Solothurn ist diesbezüglich bereits in der Überarbeitung. Die Ortsplanung von Oensingen nimmt die neuen Vorgaben ebenfalls bereits auf und konzentriert die Siedlungsentwicklung auf die bestehenden Reserven im Siedlungsgebiet. Eine Vergrösserung des Siedlungsgebiets ist zum momentanen Zeitpunkt nicht vorgesehen.

## Inhaltliches aus der revidierten Ortsplanung

Der neue Zonenplan wird auf einen Planungshorizont von 15 Jahren ausgerichtet. Für diesen Horizont hat der Gemeinderat ein Bevölkerungsziel von rund 7500 Einwohner

als Rahmen gesetzt. Der zusätzliche Raum kann mit punktuellen Um- oder Aufzonungen zur Verfügung gestellt werden. Insbesondere mit den Umstrukturierungsabsichten in den Gebieten Unterdorf (Dreieck zwischen der Kestenholzstrasse und der Kronengasse) sowie zwischen dem Quartier Leuenfeld und der Solothurnstrasse werden Möglichkeiten für neuen Wohnraum an gut erschlossenen Lagen geschaffen. Die für den notwendigen Ausbau der Schulinfrastrukturen notwendigen Flächen werden ebenfalls in der Ortsplanung reserviert.

Die künftigen räumlichen Veränderungen müssen eine hohe Siedlungs- und Wohnqualität ausweisen. Die wichtigen Projekte werden daher im Auftrag des Gemeinderates von einer Fachkommission auf ihre Siedlungsqualität hin beurteilt. Im Zuge dieser Verfahrensänderung wird die Baubewilligungskompetenz der Baukommission künftig der Bauverwaltung übertragen.

Die Überarbeitung der Bauvorschriften umfasste insbesondere die Anpassungen an die neue kantonale Bauverordnung. Eine wichtige Änderung ist dabei der Ersatz der bisherigen Ausnutzungsziffer durch die neue Geschossflächenziffer. Zudem wurden Zielvorgaben für die künftigen Gestaltungsplangebiete definiert sowie diverse Aktualisierungen und Vereinfachungen der Vorschriften vorgenommen. Eine neue kommunale Reklameverordnung soll ebenfalls auf eine Verbesserung des Ortsbildes hinwirken.

2014 wurde zudem ein Gesamtverkehrskonzept erarbeitet. Zusammen mit dem Kanton konnten hier die grundsätzlichen Ansätze für die Entlastungsstrasse vertieft

werden. Das Konzept enthält aber auch Aussagen zum öffentlichen und Langsamverkehr (Fussgänger und Velofahrer). Auf der Basis dieses Konzeptes finden zurzeit auch Gespräche mit der SBB über die künftige Gestaltung des Bahnhofplatzes statt. Insbesondere die künftige Organisation der Bushaltestellen wie auch die Parkierung stellen zentrale Elemente dieser Koordination dar.

Aus landschaftlicher Sicht war die Aktualisierung des Naturinventars eine der umfangreicheren Aufgaben. Die Ortsplanung wird zudem die wichtigen Grün- und Freiräume auf dem Gemeindegebiet sicherstellen. Der entlang der Bäche freizuhalten Gewässerraum ist ein neues wichtiges Element in dieser Thematik. Schliesslich konnte auch die Überarbeitung der Grundwasserschutzzone im Moos mit dem Kanton angegangen werden, womit auch langfristig eine gute Trinkwasserversorgung sichergestellt wird.

### Die Meinung der Bevölkerung ist gefragt

Das Terminprogramm sieht nun für die erste Hälfte des neuen Jahres den Abschluss des Entwurfs der Ortsplanung vor. In der zweiten Hälfte wird die Planung beim Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Während dieser Zeit ist auch eine umfassende Information und Mitwirkung der Bevölkerung vorgesehen. Eingaben und Anregungen sind nicht nur willkommen sondern auch gefragt. Der exakte Zeitpunkt und die genaue Form werden vom Gemeinderat noch bekanntgegeben. Diese Mitwirkung am Entwurf darf nicht mit der für 2015 vorgesehenen öffentlichen Auflage der definitiven Ortsplanung verwechselt werden. Während letzterer werden lediglich noch die direkt Betroffenen Einsprache machen können.

2015 soll dann der Überarbeitung und Fertigstellung der Ortsplanung dienen, damit das ordentliche Auflage- und Genehmigungsverfahren noch vor Ende 2015 durchgeführt werden kann.

### Kontakt

Christian Müller, Gemeinderat Ressort Planung & Umwelt:  
 Telefon 079 541 99 10 oder  
 e-mail christian.mueller@bfb-ag.com

## Gesamtrevision Ortsplanung

	2011	2012	2013	2014	2015
Grundlagen und Grobkonzepte					
Entwurf revidierte Ortsplanung					
Vorprüfung durch Kanton					
Information und Mitwirkung der Bevölkerung					
Überarbeitung und Bereinigung des Entwurfs					
Öffentliche Auflage und Einreichung zur Genehmigung					

## Was tut die Geschäftsprüfungskommission?

Die neu besetzte Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist seit Sommer 2013 im Amt. Wie arbeitet diese Kommission und welche Rolle ist ihr in der Kommunalpolitik zugewiesen?

Die frühere Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission wurde nach vielen Jahren neu strukturiert. Daraus entstand die GPK welche sich auf die Geschäftsprüfung konzentriert. Am Beispiel des komplexen Sachverhaltes rund um den Sternenweg soll die Arbeitsweise der Geschäftsprüfungskommission (GPK) verdeutlicht werden.



Die GPK (von links nach rechts): Willi Baumgartner, Nino Tonsa (Präsident), Christian Hunziker, Daniel Steiger und Frank Raddatz

In einer ersten Phase wurden mögliche Fragen und Themen gesammelt und die Beteiligten befragt, die Einhaltung von Reglementen und Weisungen geprüft, Unterlagen eingefordert, etc. Damit wurde es der Kommission ermöglicht, sich aus allen Blickwinkeln ein Bild über den Ablauf des Geschäftes zu machen. In der Folge wurden die erhaltenen Informationen strukturiert aufgearbeitet und in der letzten Phase in einem Bericht zusammengefasst. Dieses Dokument wird dann auftragsgemäss den Betroffenen zur Kenntnis gebracht. Berichterstattung und Empfehlungen werden der Gemeindeversammlung vorgelegt. Daraus lässt sich ableiten, dass die Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit in der GPK ausschliesslich nach den Grundregeln der Neutralität, Vertraulichkeit und Sachlichkeit erfolgen muss. Die Empfehlungen der GPK sollen einer Verbesserung der Gemeindegeschäfte dienen und somit Mehrwerte schaffen.

### Umfassendes Pflichtenheft

Das Pflichtenheft der GPK wurde vom Gemeinderat am 7. September 2009 beschlossen und erlassen. Es beinhaltet im Wesentlichen die folgenden Aufgaben und Kompetenzen:

- Erste Ansprechstelle der GPK ist stets der Gemeinderat
- Die GPK ist gegenüber der Gemeindeversammlung rechenschaftspflichtig
- Sie richtet ihre Prüfungen an den Geboten von Rechtmässigkeit, Zweckmässigkeit, ordnungsgemäsem Vollzug, Zielkonformität und Effektivität aus.
- Die GPK kann Inspektionen durchführen, Besichtigungen vornehmen und in Einzelfällen Angestellte der Gemeinde befragen.
- Sie hat das Recht, in sämtliche Akten der Gemeinde Einsicht zu nehmen
- Die GPK kann ergänzende Berichte und Unterlagen einfordern
- Sie erstattet dem Gemeinderat über ihre Tätigkeit schriftlich oder mündlich Bericht.

### Keine Weisungsbefugnisse

Die GPK hat den Auftrag, die Geschäftstätigkeit der Gemeindebehörden zu prüfen und Empfehlungen abzugeben. Die GPK hat keine Weisungsbefugnis. Für die nächsten Jahre wird sich die GPK einen Arbeitsplan «auflegen», um auch in den kostenintensiven Geschäften und Projekten aus neutraler Sicht nach dem «Rechten» sehen zu können. Die Mitglieder der GPK freuen sich auf interessante, sachliche und konstruktive Gespräche und Begegnungen an Gemeindeversammlungen und in unserer Gemeinde. Bei Fragen steht die GPK gerne zur Verfügung.

Für die GPK: **Frank Raddatz**

## Sportstätte: Im April geht's los!

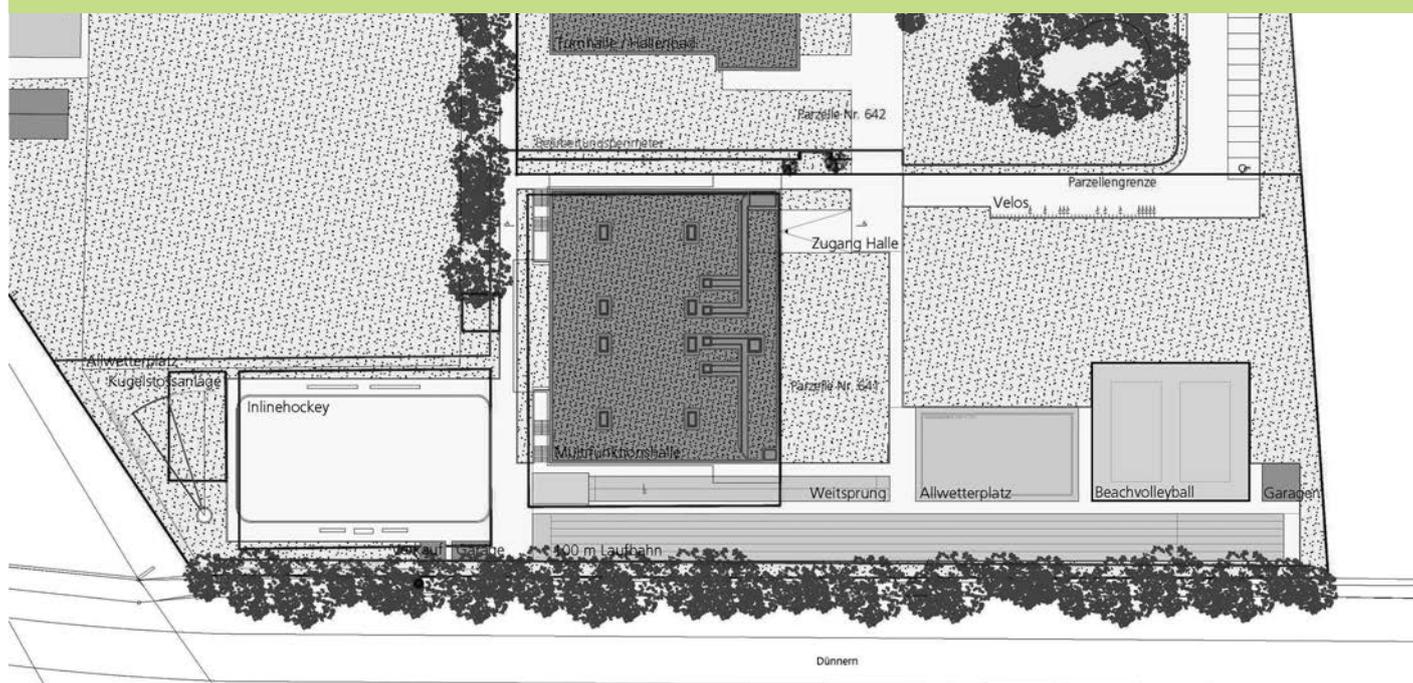
*Mit Hochdruck wird an den letzten Planungen für den Bau des im Juni 2013 an der Urne beschlossenen Sportstättenprojektes gearbeitet. Anfang April – in nur wenigen Wochen – soll mit den Bauarbeiten begonnen werden.*

Das Sportstättenprojekt umfasst den Neubau einer Multifunktionshalle und die Erstellung des Parkplatzes und verschiedener Aussensportplätze südlich der Schulanlage Kreisschule Bechburg. In der vorgesehenen Situation sind die bestehenden Schul- und Sportgebäude zweiseitig an eine breite Erschliessungsachse angeschlossen. Diese Achse dient als Gesamterschliessung des Areals, als Zugang zu den einzelnen Gebäuden und als Aufenthaltszone in den Pausen. Der geplante Neubau nimmt diese Achse auf und führt sie weiter, das Gebäude fügt sich so gut in die bestehende Gesamtanlage ein. Die Weitsprunganlage, die

100m-Laufbahn, der Allwetterplatz und das Beachvolleyballfeld sind zusammenhängend und kompakt entlang der Dünnern angeordnet. Im eher lauterem Bereich des Autobahnzubringers (südlich vom Fussballfeld) ist das Inlinehockeysausenfeld platziert.

Der Baubeginn ist für April 2014 vorgesehen. Bis dahin sind rund 70 Prozent der anfallenden Baukosten im Sinne der Vergabevorschriften zu verifizieren. Sobald die detaillierten Planunterlagen vorliegen, kann der Terminplan für das Gesamtprojekt verfeinert und initiiert werden.

**Martin Brunner**, Vize-Gemeindepräsident



Situation ↗

## Einwohnerstatistik 2013

Im Jahr 2013 verlangsamte sich das Wachstum der Einwohnerzahl Oensingens auf immer noch stattliche +2.5 %. Die 6000er-Grenze wurde 2013 (noch) nicht überschritten. Alle angegebenen Zahlen beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2013.

Stichtag 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Einwohner	4'890	5'032	5'272	5'595	5'832	5'977
Ausländer	1'338	1'389	1'432	1'465	1'643	1'708
Anteil (%)	27.4	27.6	27.2	26.2	28.2	28.58

Per Stichtag waren insgesamt 5'977 Personen in Oensingen wohnhaft. Die Gesamtbevölkerung setzt sich aus 5'855 Einwohnern mit gesetzlichem Wohnsitz und 122 Wochenaufenthaltern zusammen.

Stichtag 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Einwohnerzahl	4'890	5'032	5'272	5'595	5'832	5'977
Anstieg (Anz.)	73	142	240	323	237	145
Anstieg (%)	1.5	2.9	4.8	5.8	4.1	2.5

Der Anstieg betrug 145 Personen, im Vorjahr waren es noch deren 237. Die Anzahl Schweizer Bürger nahm um 80 Personen auf 4'269 (4'189) zu, die Anzahl Personen mit ausländischer Nationalität hat um den Wert 65 auf nun 1'708 zugenommen. Die Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit stammen aus 65 Herkunftsländern, wobei folgende Aufstellung die fünf gewichtigsten Herkunftsländer aufzeigt:

Herkunftsland	2012	2013
Republik Kosovo	243	267
Serbien	238	243
Deutschland	209	228
Türkei	192	199
Italien	145	148

Bezüglich des Alters setzte sich die Wohnbevölkerung aus 1'055 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren (Jahrgänge jünger als 1994), 4'109 Erwachsenen zwischen 18 und 65 Jahren und 813 über 65-jährigen zusammen. Konfessionell verteilt sich die Einwohnerschaft auf 2'034 Römisch-Katholische, auf 1'279 Protestanten, 6 Christkatholiken und 983 Angehörige des Islams. 493 Personen gehören anderen Glaubensgemeinschaften an, 1'182 Personen oder 19.7 % aller Einwohnerinnen und Einwohner sind als konfessionslos gemeldet.

### Geburtenrekord

Mit insgesamt 71 Kindern wurde bisher die höchste registrierte Geburtenzahl erreicht. Davon sind 57 Neugeborene schweizerischer Herkunft, 14 Neugeborene haben einen ausländischen Pass. Mit 42 Knaben und 29 Mädchen handelt es sich um einen ausgesprochen männerstarken Jahrgang.

Nebst den Geburten setzt sich der Anstieg um 145 Einwohnerinnen und Einwohnern aus 596 zugezogenen und 485 weggezogenen Personen sowie aus 37 Todesfällen zusammen.

713 Personen sind als ortsansässige Bürgerinnen und Bürger registriert.

### 25 % wohnen im Leuenfeld oder im Mühlefeld

752 (660) Personen wohnten per Stichtag im Leuenfeld, davon 743 (659) Niedergelassene und 9 (1) Wochenaufenthalter. Schweizerbürger wohnen 539 (452) und ausländische Staatsangehörige 213 (208) an der Leuenallee.

755 (677) Personen waren per Stichtag an der Mühlefeldstrasse gemeldet, davon 733 (662) Niedergelassene und 22 (15) Wochenaufenthalter. Schweizerbürger wohnen 417 (377) und ausländische Staatsangehörige 338 (300) an der Mühlefeldstrasse.

### 6'000-er Grenze geknackt!

Die Einwohnerdienste Oensingens können zwischenzeitlich verkünden, dass am 23. Januar 2014 die Einwohnerzahl von 6'000 Personen erreicht wurde.

**Cordula Virga**, Bereichsleiterin Einwohnerdienste

## Das Oensingerli

*Seit dem Fahrplanwechsel vom 15. Dezember 2013 verkehrt in Oensingen der neue Ortsbus – betrieben durch die PostAuto-Region Nordschweiz.*

Die Planungszeit des neuen Ortsbus-Angebots war rasant. Dies wurde von Roman Cueni, Leiter Region Nordschweiz in seiner Rede am Eröffnungsfest vom 14. Dezember 2013 mit Stolz hervorgehoben. Auch Regierungsrat Roland Fürst fand nur lobende Worte in seiner Ansprache.

Die gesamte Bevölkerung und die Gemeinde als Bestellerin des neuen Angebots wurden während des gesamten Projekts stark in die Entwicklung eingebunden.

An der gelungenen Einweihung mit vielen verschiedenen Attraktionen wurde der Kleinbus durch Gemeindepräsident Markus Flury auf den Namen «Oensingerli» getauft. Im Rahmen eines Wettbewerbs haben die Einwohner von Oensingen über 250 Namensvorschläge eingereicht. Der Gewinner wurde mit einem iPad belohnt.



*Stolz präsentieren die Herren Markus Flury (Gemeindepräsident), Regierungsrat Roland Fürst und Roman Cueni (Regionenleiter Post-Auto Nordschweiz) den neuen Ortsbus.*

Am Fest hörte man nur zufriedene Stimmen. Speziell spürt man von der Bevölkerung einen Stolz, dass man nun endlich einen Ortsbus habe und zusätzlich eine beruhigende Gewissheit, dass durch das Oensingerli die Mobilität auch im hohen Alter gewährleistet bleibe.

Trotz des schlechten Wetters fanden viele Oensinger den Weg aufs Festgelände auf dem Schulareal Oberdorf und fuhren gleich mit dem Ortsbus eine Proberunde. Die

Benützung des Ortsbusses war denn auch im gesamten Dezember als Einführungsaktion umsonst. Dies widerspiegelt sich auch in den sehr positiven Fahrgastzahlen. Besonders die Kurse zu den Schulzeiten und nachmittags sind sehr gut ausgelastet.



*Das Oensingerli wird von Gemeindepräsident Markus Flury getauft.*

### Die Vorteile des neuen Ortsbusses

Der Kleinbus (Linie 125) verkehrt werktags von 6 bis 20 Uhr und samstags von 7–14 Uhr halbstündlich als Rundkurs ab dem Bahnhof durch die Gemeinde. Fahrplanauskünfte sind auf der PostAuto-App und unter [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch) abrufbar. Am Schalter der Gemeindeverwaltung erhalten Schüler der Gemeinde Oensingen einen gratis Railcheck zum Bezug einer gratis A-Welle-Jahreskarte für die Zone Oensingen. Dieser kann am Bahnhof eingelöst werden.

**Ulla Schu**, PostAuto Schweiz AG

## Kindermund

*Kinder geben Wunderschönes und Lustiges von sich. Auf der letzten Seite lassen wir dieses Mal die kleinen Weltenbummler aus Oensingen zu Wort kommen. Viel Vergnügen.*

Der Nachbarsjunge (vier Jahre) ist zu Besuch und erblickt das Baby namens Lars zum ersten Mal. Er fragt skeptisch: «Ist Lars Mensch oder Mädchen?»



Tim und Thomas spielen im Rasen mit Steinen. Tim zu Thomas: «Mir müesse d Stei aui zum Rase usenä, süsch überchunnt dr Papi e Krise!»

«Was isch e Krise?»

«Kei Ahnig, aber s Mami hets gseit und s het so tönt, aus wär das nit guet.»

Die dreijährige Marula beschwert sich: «Die Fläsche trinkt ned guet!»

Vater und Sohn (drei Jahre) stecken im Stau vor dem Gotthardtunnel auf dem Weg zurück nach Oensingen. Als Mami telefoniert und fragt, wieso die Autos nicht fahren, antwortet der Bube: «Die Autos haben kein Benzin mehr!»

Die Jungs schauen sich zusammen ein Skirennen an. Der Grössere erklärt dem Kleineren: «Sui» heisst suisse. Das heisst, dass das e Schwizer isch.»

Der Kleine denkt nach und sagt: «Ah, <Sui> kenni. Das isch änglisch! One, tu, sui, four...!»

«Wenn ich mal gross bin, möchte ich einmal Feuerwehrmann werden. Und du?», fragt der Junge seine Schwester. Das Mädchen schaut den Bruder mit grossen Augen an und meinte: «Na was wohl, eine Frau natürlich!»

Samuel (zwei Jahre) ist auf dem Spielplatz und sieht einige Mädchen beim Spielen. Überzeugt erklärt er seiner Mutter: «Mami, fünf Mädchen sind nicht viel!»

Der dreijährige Mikosch fragt am Mittagstisch: «Darf ich, wenn ich darf noch ein wenig Salat, wenn ich nicht will?»

Emil (fünf) zu seinem kleinen Bruder (drei): «Ich klebe dein Buch mit dem Klebeband. So können die Diebe das nicht öffnen!»

«Mami, meine doofen Zähne sagen mir gerade, dass sie soooooo Lust auf ein Bonbon hätten...»

Grosi zum Kleinen: «Du bisch so schwär worde, wie machsch Du das nume?» «Ig due au Tag Nasebögg frässe.»

Ich liege im Bett und spreche mit den Kindern über Gott und die Welt. Ich sage: «(...) und dr lieb Gott hets gar nit gärn, wenn me duet stritte, lüge und kämpfe.»

«Was?» fragt Nick und sagt zu Janos: «Gäu Janos, dr lieb Gott isch sicher es Meitschi.»

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Verein önziger, Einwohnergemeinde Oensingen

**Verein önziger**

**Redaktionsteam:** Christine Bobst, Marie Linder Reimann, Brigitte Rudin

**Redaktionsadresse:** Erika Studer, Tel. 062-396 14 39  
erika.studer@bluewin.ch

**Einwohnergemeinde Oensingen**

**Redaktion:** Pascal M. Estermann

**Redaktionsadresse:** Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 2, 4702 Oensingen; p.estermann@oensingen.ch

**Druck:** Impress Spiegel AG, Egerkingen

**Auflage:** 3410 Exemplare, Erscheinung vierteljährlich

**Gestaltung:** typoform, Esther Moosberger-Mäder